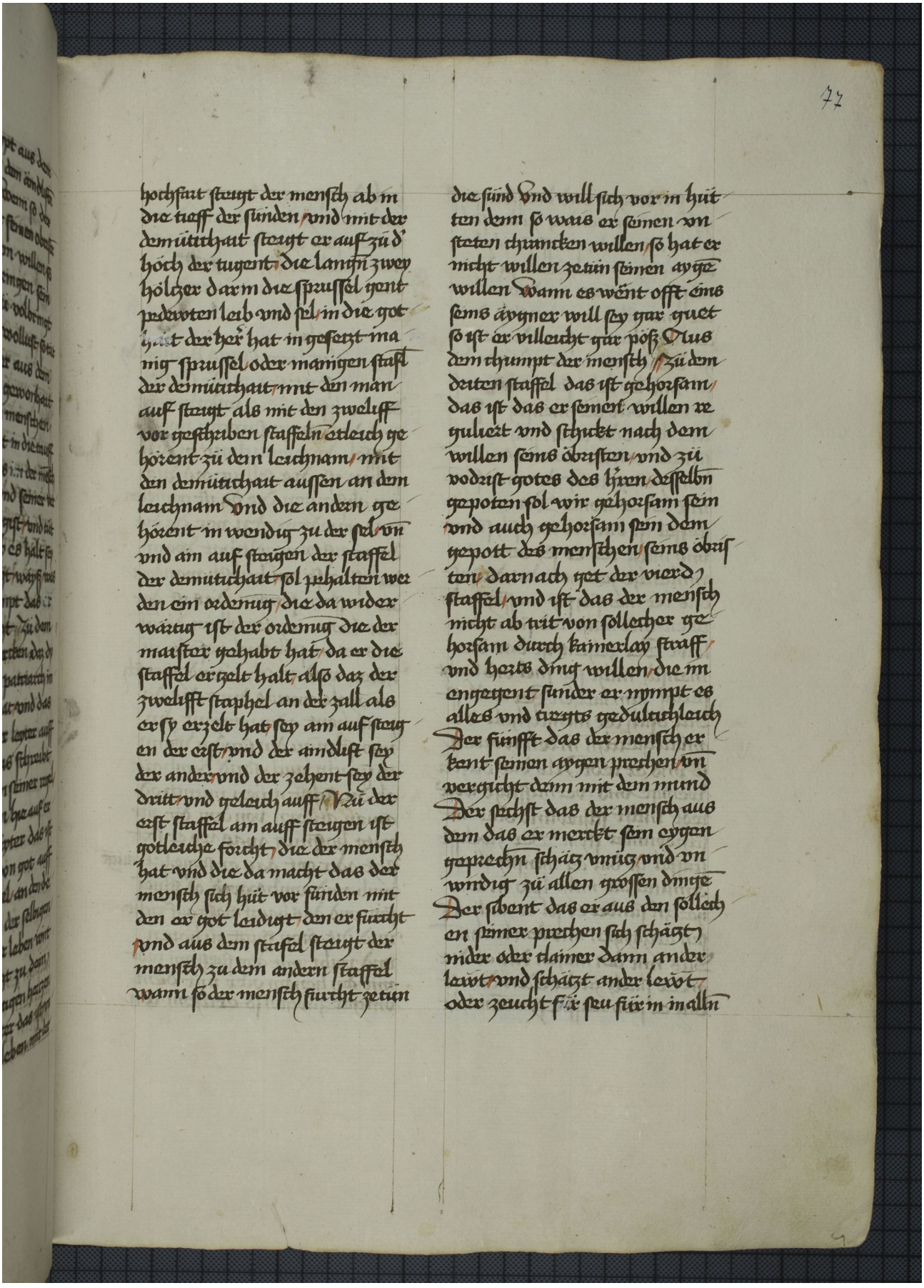
NIKOLAUS VON DINKELSBÜHL

Klosterneuburg, 5. Jahrzehnt 15. Jh. Seite 77r

Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



hochfart steigt der mensch ab in
die tieff der sünden / vnd mit der
demütichait steigt er auf zu d'
höch der tugent / die langn zwey
hölzer darin die sprussel gent
pedewten leib vnd sel / in die got
hait der her hat in gesetzt ma
nig sprussel oder manigen staffl
der demütichait / mit den man
auf steigt als mit den zweliff
vor geschriben staffeln etleich ge
hörent zu dem leichnam / mit
den demütichait aussen an dem
leichnam vnd die andern ge
hörent in wendig zu der sel / vn
vnd ain auf steigen der staffel
der demütichait / sol pehalten wer
den ein ordenung / die da wider
wärtig ist der ordenung die der
maister gehabt hat / da er die
staffel erzelt halt / also daz der
zwelifft staphel an der zall als
er sy erzelt hat / sey ain auf steig
en der erst / vnd der aindlift sey
der ander / vnd der zehent sey der
dritt / vnd geleich auff / Nu der
erst staffel ain auff steigen ist
gotleiche forcht / die der mensch
hat vnd die da macht das der
mensch sich hüt vor sünden mit
den er got leidigt / den er furcht
/ vnd aus dem stafel steigt der
mensch zu dem andern staffel
wann so der mensch furcht ze tün

die sünd vnd will sich vor in hüt
ten denn so wais er seinen vn
steten chrancken willen / so hat er
nicht willen ze tün seinen aygē
willen / wann es wēnt offt eins
seins äygner will sey gar guet
so ist er villeicht gar pöß / Aus
dem chumpt der mensch / Zu dem
dritten staffel das ist gehorsam /
das ist das er seinen willen re
guliert vnd schickt nach dem
willen seins öbristen / vnd zu
vodrist gotes des h̄ren / desselbn
gepoten sol wir gehorsam sein
/ vnd auch gehorsam sein dem
gepott des menschen / seins öbris
ten / darnach get der vierd
staffel / vnd ist das der mensch
nicht ab trit von sollecher ge
horsam durch kainerlay straff /
vnd herts ding willen / die im
engegent / sunder er nympt es
alles vnd tregts gedultichleich
Der fünfft das der mensch er
kent seinen aygen prechen / vn
vergicht denn mit dem mund
Der sechst das der mensch aus
dem das er merckt sein eygen
geprechn schätz vnütz / vnd vn
wirdig zu allen grossen dingē
Der sibent das er aus den sollech
en seiner prechen sich schätzt
nider oder clainer dann ander
lewt / vnd schätzt ander lewt /
oder zeucht für seu für in in alln